

P. Mikić/G. Kliese

UNTERSUCHUNGEN ZU SPRACHLICH-GESTALTERISCHEN MITTELN DES KOMMUNIKATIONSVERFAHRENS 'ARGUMENTIEREN'

(Sprachvergleich : Deutsch-Serbokroatisch)

Izvorni znanstveni članak. Primiłjen 1. 11. 1985.

1. Theoretische Grundposition

Der vorliegende Artikel enthält Untersuchungen zu sprachlichgestalterischen Mitteln des Argumentierens im Sprachvergleich Deutsch — Serbokroatisch. Ausgehend von einem Konzept einer funktional-kommunikativen Sprachtrachtung weisen die Autoren nach, daß es für das Argumentieren typische sprachliche Mittel gibt, die in beiden Sprachen nachweisbar sind.

Die Untersuchungen zeigten, daß im Bereich der Komposition und Architektonik charakteristische Merkmale auftreten (z.B. Topikelemente, textverflechtende Mittel, Pro-Element »so«), die das Wesen argumentierender Texte verdeutlichen.

In einem funktional-semantischen Feld der Adversativität (Gegensätzlichkeit) sehen die Autoren eine Möglichkeit für die Systematisierung sprachlichgestalterischer Mittel des Argumentierens. Das Feld der Gegensätzlichkeit umfaßt sprachlich-gestalterische Mittel der verschiedenen Ebenen des Sprachsystems:

- syntaktische Ebene:
adversative Satzverbindungen
Adversativsatz ...
- lexikalisch-semantische Ebene:
adversative Konjunktionen/Konjunktionaladverbien
Negationswörter
Substantive, die in ihrer Semantik auf Gegensätzlichkeit verweisen ...
- stilistische Ebene:
Antonyme
Antithese
Ironie ...

Die sprachliche Kommunikation gewinnt infolge verschiedenartiger Völker-
verflechtungen zunehmend an Bedeutung, so daß die funktional-kommunikative Sprachbeschreibung für die wissenschaftliche Sprachuntersuchung immer interessanter und notwendiger wird. Sie versucht ihrerseits »das Zusammenwirken der sprachlichen Mittel der verschiedenen Ebenen des Sprachsystems und ihre wechselseitige Bedingtheit und Abhängigkeit unter dem Aspekt der intendierten kommunikativen Leistung« zu erfassen (FKS, 1981, 11f.).

Als theoretisch relevanter Ausgangspunkt dient dabei das Verhältnis von Sprachtätigkeit und Sprachsystem. Die Tätigkeit an sich stellt in ihrer Eigentümlichkeit eine für den Menschen spezifische Form der Wechselwirkung zwischen Mensch und Umwelt dar. Kommunikative Tätigkeit ist dann ein Teil menschlicher Tätigkeit schlechthin zu verstehen. Wenn wir aber die sprachliche Tätigkeit in die menschliche Tätigkeit integrieren, erhebt sich die Frage, ob die Strukturierung der Tätigkeit an sich auch auf die sprachliche Tätigkeit zutrifft, oder anders gesagt, ob sich das Begriffsinventar der Psychologie und seine inhaltliche Bedeutung auch auf die Sprachwissenschaft übertragen läßt?

Es würde den Rahmen dieses Artikels sprengen, wollte man nachfolgend das gesamte Begriffsinventar der funktional-kommunikativen Sprachbeschreibung vorstellen. In Anlehnung an das Drei-Stufen-Modell von A. N. Leontjew seien hier lediglich einige wesentliche Begriffe der Theorie der Tätigkeit vorgestellt.

Zentrale Termini sind hierbei:

sowie ihre Korrelate:	Tätigkeit
Motiv	Handlung
Ziel	Operation
Bedingung	

Die *Tätigkeit* ist ein Aktivsein des Menschen aus irgendeinem Grunde.

Die *Handlung* ist eine zeitlich und logisch strukturierte Tätigkeitseinheit, die auf die Realisierung eines Ziels gerichtet ist (vgl. WB der Psychologie, 1978, 221f.). Die *Operation*/das *Verfahren* ist eine konstitutive Komponente der Handlung; sie stellt die Art und Weise dar, wie das Ziel erreicht wird.

Übertragen auf die Sprache, kann (vereinfacht) festgestellt werden:

Das Sprechen an sich ist eine menschliche Tätigkeit. Eine sprachlich-kommunikative Handlung ist das Sprechen dann, wenn die Handlung ein Ziel hat, wie z.B. das Ziel, von jemandem etwas zu erreichen.

Wenn dieses Ziel besteht, jemanden zu etwas zu bewegen, so bedient sich der Mensch sprachlicher Operationen (z.B. Auffordern, Befehlen usw.).

Da das Ziel zeitlich vor der Durchführung steht und es sein Korrelat in der Handlung besitzt, wenden wir uns zuerst der sprachlich-kommunikativen Handlung zu, für die folgende Kriterien gelten:

1. sprachlich-kommunikative Tätigkeit/Handlung ist an die Verwendung von Zeichen (natürliche Sprache) gebunden.
2. Sie bezieht sich auf einen bzw. mehrere Kommunikationspartner.
3. Sprachlich-kommunikative Handlungen sind strukturiert.
4. Als auslösendes Moment tritt dabei immer ein aktuelles Motiv auf.
5. Sprachlich-kommunikative Handlungen setzen Operationen in Gang, die Planung, Ausführung und Kontrolle der Handlung sichern. (Vgl. HARTUNG, 1976, 242 ff.)

Wie unter Punkt 5 angegeben, erfolgt der Vollzug der sprachlich-kommunikativen Handlung über Operationen (Handlungsschritte), die man als Kommunikationsverfahren (KV) bezeichnet. Die KV sind also Typen sprachlich-kommunikativen Handelns. Ein Kommunikationsverfahren kann einerseits selbständig sein d.h. die Gesamthandlung implizieren und prägen. So gesehen handelt es sich um eine sprachliche Operation.

Das Ziel einer sprachlich-kommunikativen Handlung kann z.B. darin bestehen, von Partner Informationen zu erhalten. Das Fragen ist dann die Art und Weise, wie man an diese Informationen gelangt, und folglich auch die Operation, die die gesamte sprachlich-kommunikative Handlung impliziert.

Andererseits kann ein KV Teil einer sprachlich-kommunikativen Handlung sein. Beim Argumentieren kann beispielsweise das Fragen, Erklären, Schlußfolgern usw. auftreten. Das KV Argumentieren vereint demnach mehrere ein-

fache Kommunikationsverfahren. Stellt ein KV nur einen Teil einer sprachlich-kommunikativen Handlung dar, so nennen wir es Operationstyp.

Bestimmend für die Leistung der Kommunikationsverfahren ist die Einstellung des Sprechers/Schreibers auf gewisse Faktoren und Bedingungen der Kommunikation sowie die spezifische Bewußtseinsleistung, auf deren Grundlage eine entsprechende kommunikative Verarbeitung erfolgt. Die daraus resultierenden Wesensmerkmale der KV nennen wir 'funktional-kommunikative Merkmale' (FKM), wobei allerdings zu betonen ist, daß sowohl KV als auch FKM außerhalb des Sprachsystems liegen.

Funktional-kommunikative Merkmale sind invariante Merkmale von Kommunikationsverfahren, die als Elemente der verallgemeinernden Widerspiegelung sprachlicher Operationen und Handlungen das Wesen der KV bestimmen, die Wahl der sprachlichen Mittel entscheidend beeinflussen und somit sowohl als Kriterium für die Systematisierung bzw. Gruppierung von KV dienen als auch eine Grundlage für die konfrontative Sprachbeschreibung liefern.

Wir unterscheiden allgemeine bzw. verfahrensübergreifende FKM, die die spezifische Leistung einer Gruppe von KV näher bestimmen, und spezifische FKM, die nur auf ein Kommunikationsverfahren zutreffen.

Den Charakter der intendierten Bewußtseinsleistung des Textproduzenten zugrunde legend, unterscheiden wir mit HARNISCH und (ergänzenderweise) mit WILSKE:

- *deskriptive (informierende)* KV (auf die Übermittlung von Wissen, Erkenntnissen (orientierend)
- *inzitative* (aktivierende) KV (Orientierung auf Handlungsveranlassung)
- *inventive* (problemklärende) KV (Sichtbarmachen von Erkenntnisprozessen)
- *kontaktive* (soziative) KV (Regulierung von sozialen Kontakten) (vgl. HARNISCH, 1981, 5ff.; WILSKE, 1982, 41f.).

2. Das Kommunikationsverfahren Argumentieren

2.1. Leistung

Das Argumentieren impliziert in seinem Wesen die Auseinandersetzung mit Sachverhalten, den überzeugenden Nachweis der Richtigkeit, Notwendigkeit ... von Aussagen und zielt auf Handlungswirksamkeit des Kommunikationspartners. Handlungsauslösende Intentionen des Argumentierens verstärken die Herausbildung der Quellen der Bewußtseinsaktivität.

Das KV Argumentieren besitzt eine relative Selbständigkeit, tritt in mündlicher und schriftlicher Form auf und wird als komplexes Kommunikationsverfahren bewußt eingesetzt, um den Kommunikationspartner zu überzeugen.

Den hohen Komplexitätsgrad dieses Kommunikationsverfahrens kann man u.a. daran ablesen, daß es vier Arten des Argumentierens gibt. So unterscheidet man:

- a) entwickelnd-erklärendes Argumentieren
- b) erklärend-auseinandersetzendes Argumentieren
- c) entgegnend-auseinandersetzendes (polemisches) Argumentieren
- d) aufklärend-auseinandersetzendes Argumentieren (vgl. FKS 1981, 184).

Argumentieren ist — resümierend — »ein komplexes Verfahren, das durch die Beweiskraft angeführter Begründungen den Partner von der Wahrheit, Nützlichkeit der eigenen Position, der Falschheit, Schädlichkeit anderer Positionen überzeugen und zum Handeln veranlassen will und dieses Handeln steuern hilft, indem es über die Erörterung der Probleme hinaus Wege zu ihrer Lösung zeigt.« (a.a.O., 138)

In diesem Aufsatz soll nur das entwickelnd-erklärende Argumentieren besprochen werden.

2.2. Das entwickelnd-erklärende Argumentieren

Die etymologische Bedeutung des deutschen (dt) Lexems 'erklären' weist auf lat. 'clarus' = 'deutlich', 'klar' hin. (Vgl. WASSERZIEHER, 1979, 57; ähnlich PAUL, 1961, 168). Ähnlich weist das serbokroatische (sk) Verb 'objasniti' (erklären) auf das Adjektiv 'jasan' (klar) hin.

In welcher Art und Weise die Verdeutlichung (objašnjanje) bzw. Erhellung des Sachverhalts erfolgen kann, wird durch die Vielzahl der Synonyme von 'erklären' bzw. 'objasniti' deutlich. So weisen die beiden Sprachen folgende Synonyme auf:

dt: 'erklären'

Synonyme: »erläutern . auseinandersetzen . auseinanderlegen . exemplifizieren . interpretieren . kommentieren . klar/begreiflich/verständlich machen ...« (SYNONYM — WB, 1978, 212).

sk: 'objasniti'

Synonyme: 'pojasniti . tumačiti . protumačiti . komentirati . razjasniti ...'

Trotz der synonymischen Reihe, die sich mit dem Lexem 'erklären' (objasniti) verbindet, ist in beiden Sprachen eine Differenzierung nach Sememen möglich:

- a) 'erklären' im Sinne von 'erläutern' (objasniti)
- b) 'erklären' im Sinne von 'beurteilen', 'öffentlich aussprechen' (izjaviti), (vgl. PAUL, 1961, 168) wobei sich unsere Untersuchungen auf die Bedeutung von a) konzentrieren.

Bedeutungsvoll für unsere Untersuchungen ist dabei vor allem, daß die erwähnten Verben in beiden Sprachen zur Realisierung kognitiver Leistungen dienen, da sie »primär eine Übermittlung von Erkenntnissen bezeichnen, wobei der Empfänger nicht nur informiert (wird —P.M./G.K.), sondern es wird erwartet, daß er tiefere Einsichten in Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten gewinnt« (O. LANG, 1981, 38), womit eine inhaltliche Kongruenz zur Textfunktion des entwickelnd-erklärenden Argumentierens zu konstatieren ist.

Das Lexem 'kommentieren' (komentirati), ebenfalls synonymisch zu 'erklären' zu gebrauchen, ist für unsere Betrachtung insofern relevant, als hier

auf ein journalistisches Genre verwiesen wird (Kommentar), das als Grundlage unserer Textuntersuchungen zu betrachten ist.

Der Kommentar »beantwortet gesellschaftlich bedeutsame Fragen . . . indem er neue, aktuelle Ereignisse (Handlungen und Äußerungen) interpretiert, zu anderen Ereignissen in Beziehung setzt bzw. in größere Zusammenhänge einordnet. Er macht auf wichtige Tatsachen aufmerksam, informiert über ihre Hintergründe, Begleitumstände und mögliche Folgen, zeigt die Beziehungen zwischen Ereignissen und gesellschaftlichen Prozessen.« (WB JOURNALISTIK, 1974, 143) Wörterbucheintragen zum Lexem 'entwickeln' (objasniti) dokumentieren in beiden Sprachen den polysemen Charakter des Wortes. Für unsere konkrete kommunikative Verwendung verstehen wir 'entwickeln' als 'darlegen'/'entfalten' (razlagati), (vgl. HURM, 1959, 166; WBdK 1967, 1072), wobei der prozessuale Aspekt u.E. zweifach determiniert ist:

- a) prozessuale (entwicklungsmäßige) Darstellung eines Sachverhalts;
- b) angestrebter Entwicklungsprozeß beim Kommunikationspartner im Sinne des Aktivierens bzw. Überzeugens.

Beide Faktoren verschmelzen in der Kommunikation zu einer Einheit, z.B.

A trägt zur Realisierung von B bei, oder
Die Qualität von A bestimmt das Ergebnis von B.

Auf der Grundlage der vorangestellten Ausführungen verstehen wir unter dem entwickelnd-erklärenden Argumentieren diejenige Argumentationsart, die dem Kommunikationspartner Einsichten in Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten vermittelt und ihn durch entwickelnderklärendes Vorgehen zu erkenntnisfördernden Begründungszusammenhängen bzw. Schlußfolgerungen führt. Eine abzulehnende Haltung wird beim Hörer/Leser nicht angenommen. Die vom Autor angestrebten Einstellungen und Überzeugungen sollen häufig eine innere Handlungsbereitschaft des Hörers/Lesers bewirken. Handlungsanforderungen im Sinne des Mobilisierens sind möglich, jedoch nicht obligatorisch. Als dominierender Kommunikationsplan ist das Aktivieren/Überzeugen anzusehen.

Auf der Grundlage der vorherrschenden Bewußtseinsleistung bzw. der wesentlichen Relationen zwischen Sprecher und Schreiber, Hörer und Leser sowie dem Kommunikationsgegenstand ermitteln wir für das entwickelnd-erklärende Argumentieren folgende funktional-kommunikative Merkmale:

- inventiv
- deskriptiv
- wertend
- partnerbezogen.

Diese z.T. sehr allgemeinen FKM erfahren ihre konkrete sprachliche Objektivierung innerhalb der konstituierenden Kommunikationsverfahren. Diese konstituierenden Verfahren verlieren ihre relative Selbständigkeit und leisten einen spezifischen Beitrag zur kommunikativen Gesamtleistung des entwickelnd-erklärenden Argumentierens.

2.3. Zu einigen Aspekten der Komposition und Architektonik argumentierender Texte

Untersuchungen zur inhaltlichen und formalen Struktur eines Textes (Komposition und Architektonik — bei Dominanz der Komposition) lassen uns tiefer in das Wesen argumentierender Texte eindringen. Wir folgen der Auffassung von M. Diakitè (1979, 38), »Daß es in einem Text Merkmale geben muß, die einen inhaltlich geordneten Textaufbau sprachlich signalisieren.«

Als charakteristische Merkmale unserer Untersuchungstexte (30 Texte in deutscher Sprache, 10 Texte in kroatischer Sprache) konnten wir ermitteln:

1. Es werden textverflechtende Mittel — Topikelemente — verwendet (Topik als »ein Paar von solchen gleichen oder ähnlichen, substituierbaren semantischen Einheiten (Lexemen bzw. Sememen) in verschiedenen Textsätzen (Satzteilen) und die Relation zwischen diesen Elementen.« AGRICOLA, 1975, 31f.)
2. Es werden oft solche sprachlichen Mittel verwendet, die als Indikatoren der Textverflechtung und Textgliederung den Charakter kausaler Beziehungen widerspiegeln (kausale Konjunktionen) bzw. auf adversative Verhältnisse (adversative Konjunktionen, Negationswörter, rededekennzeichnende Verben mit Gegensatzdarstellung ...) verweisen.
3. Auffällig in argumentierenden Texten ist auch der Gebrauch der Pro-Elemente 'so' und (im Serbokroatischen) 'tako', die sowohl resümierende als auch explizierende Funktion besitzen.
4. Wesentlicher und z.T. nur ungenügend erforschter Bestandteil der Architektonik ist der Absatz, worunter wir »einen in der Regel aus mehreren Sätzen bestehenden Redekomplex innerhalb einer Texteinheit ... (verstehen), für den eine thematische Einheitlichkeit, ausgedrückt im Gedankenkomplex, charakteristisch ist und der mit dem Hauptthema ... in direkter oder indirekter Beziehung steht«. (KAMPRAD, 1970, 224)

2.4. Zu Möglichkeiten der Systematisierung sprachlicher Mittel des KV Argumentieren

Das Konzept einer funktional-kommunikativen Sprachbetrachtung ist bei der Erfassung des Wesens bestimmter KV darauf gerichtet, über das Auflisten von sprachlichen Mitteln hinaus Ordnungsprinzipien für die bevorzugte Verwendung von sprachlichen Mitteln aufzustellen. Die wissenschaftlichen Vorleistungen verschiedener Sprachwissenschaftler nutzend, verwenden wir die Feldmethode. Wir gehen dabei von der Annahme aus, daß das auf einer funktional-semantischen Kategorie beruhende 'Feld der Adversativität' einen potentiellen Ansatzpunkt zur feldhaften Erfassung sprachlicher Mittel des Argumentierens bietet.

Wir verstehen unter einem Feld der Adversativität ein funktional-semantisches Feld, das auf den philosophischen Kategorien 'Widerspruch', 'Gegensatz', 'Antinomie' ... sowie dem semantischen Merkmal 'einen Gegensatz indizierend' basiert und sprachliche Mittel verschiedener Ebenen des Sprachsystems umfaßt. Die Adversativität erlangt trotz gleicher philosophischer Grundlagen (vgl. KLIESE, 1983, 50 ff.) unterschiedliche sprachliche Objektivierungen in den verschiedenen KV, bedingt durch deren spezifische Leistungen, die nachfolgend dokumentiert werden sollen.

2.4.1. Syntaktische Ebene

In syndetischen Konstruktionen treten häufig koordinierende Konjunktionen auf, die ein adversatives semantisches Verhältnis kennzeichnen.

Beispiel: Die internationale Sportbewegung mußte in letzter Zeit einige Niederlagen quittieren, *a b e r* sie bleibt weiterhin bestehen.

Charakteristisch für diese adversative Satzverbindung ist, daß der Sachverhalt des ersten Hauptsatzes dem Sachverhalt des zweiten Hauptsatzes entgegengesetzt wird.

Indiziert wird das adversative Verhältnis durch Konjunktionen wie 'doch', 'aber', 'sondern' bzw. Konjunkionaladverbien wie 'dagegen', 'hingegen', 'indessen'...

Helbig/Buscha verweisen darauf, daß Hauptsätze mit adversativem Inhalt auch asyndetisch nebeneinander stehen können. (HELBIG/BUSCHA 1979, 501)

Auch in der Subordination treten adversative Beziehungen auf (Adversativsatz).

Beispiel: Während die überwiegende Mehrheit der UNO-Mitglieder die von der DDR initiierte Resolution ... billigte, versagten die USA ihre Unterstützung.

Die potentielle Darstellung der Gegensätzlichkeit ermöglichen auch die Konzessivbestimmung und der Konzessivsatz. Typische konzessive Konjunktionen sind 'obwohl', 'obgleich', 'wenn — auch' ... (vgl. JUNG, 1980, 101).

Für das Serbokroatische darf in Bezug auf die syntaktische Ebene angemerkt werden:

1. In Kommentaren werden hauptsächlich einfach-erweiterte und zusammengesetzte Sätze verwendet. Die einfachen Sätze dienen entweder zur Darstellung der *persönlichen Meinung* oder zur *Formulierung von Schlussfolgerungen*.

Beispiel: »Zamislite sad turistu iz SR Njemačke koji za tri minute razgovora mora ravnomjerno u aparat ubacivati 54 kovanice od 10 dinara. *Svake tri sekunde.*« (Vjesnik, 24. 04. 85. 'Telefoni(jad)a', S. 1)

2. Bei den zusammengesetzten Sätzen enthält der Nebensatz, wie auch im Deutschen, häufig den Gegensinn des im Hauptsatz Gesagten.
3. Von den zusammengesetzten Sätzen werden häufig Sätze mit kausalen, konzessiven und adversativen Beziehungen verwendet:

Beispiel: »To bi stranim turistima omogućilo i da razgovaraju, a ne samo da ubacuju novac u aparate.« (Vjesnik, 24. 04. 85. 'Telefoni(jad)a', S. 1)

4. Im Serbokroatischen werden auch solche Modalwörter gebraucht, die das Gesagte noch einmal zusammenfassen/resümieren. Die Modalwörter verstärken darüber hinaus entweder die Meinung des Schreibers, oder sie unterstreichen die Unannehmbarkeit der Partnerargumente. Hierzu gehören z.B. 'naravno', 'naime', 'baš', 'ipak', 'uostalom' ...

2.4.2. Lexikalisch-semantische Ebene

Auf dieser sprachlichen Ebene sind primär verschiedene Wortarten zu verzeichnen, die auf adversative Verhältnisse verweisen.

- a) adversative Konjunktionen: 'aber', 'jedoch', 'sondern' ...
- b) adversative Konjunkionaladverbien: 'hingegen', 'dennoch', 'dagegen' ...
- c) Präpositionen: 'gegen', 'wider' ...
- d) Substantive, die in ihrer Semantik auf Gegensätzlichkeit verweisen: Konflikt, Streit, Krieg, Gegensatz ...
- e) Negationswörter: 'nicht', 'nichts', 'nie' ...
- f) rederekennzeichnende Verben mit Gegensatzdarstellung: 'entgegen', 'ablehnen', 'einwenden', 'widersprechen' ...

Adversativität im Sinne von Wahrheit und Falschheit kann durch die Kategorie der Modalität akzentuiert werden, indem falsche Aussagen häufig durch Konjunktiv I und II gekennzeichnet werden, während beim Widerlegen der Indikativ dominiert. (Vgl. ELLENDT, 1981, 143)

Im Serbokroatischen werden ebenfalls solche Lexeme gebraucht, die in ihrem Inhalt auf Adversativität zielen.

- a) Konjunktionen:
 - kausal — 'jer', 'budući'/da', 'što', 'kako' ...
 - konzessiv — 'ako', 'neka', 'koliko', 'makar' ...
 - adversativ — 'a', 'ali', 'nego', 'kad' ...
- b) Modalwörter:
 - verstärken entweder die Behauptung oder die Verneinung — 'da', 'jest', 'dakako', 'svakako' ...
 - bringen Zustimmung, Mißfallen u.ä. zum Ausdruck — 'bar', 'baš', 'čak', 'jedva', 'i', 'opet', 'samo', ...
 - beschreiben die Stellungnahme des Sprechers — 'možda', 'naravno', 'nekako', 'potpuno', 'sigurno', 'vrlo' ...
 - verneinen eine Behauptung — 'ne', 'niti', 'nikako' ...
- c) Präpositionen: 'unatoč', 'ispod', 'iznad', 'prije', 'poslije' ...
- d) Substantive: 'optuživanje', 'svađa', 'nesporazum' ...
- e) Verben: 'uzvratiti', 'ugroziti', 'odbiti', 'otkriti' ...
- f) Adjektive: 'netočan', 'suprotan', 'kriv', 'neosporan' ... (Die angeführten Beispiele sind entnommen: 'Vjesnik', 24. 04. 85. SAD—SR Njemačka, Neukusna svađa uoči godišnjice, S. 1 u. 2).
- g) Modalverben: 'morati', 'moći', 'trebati' ...
- h) Adverbien: 'sada', 'kasnije', 'otkad', 'ovogodišnji' ...
- i) Negationspartikel: 'ne', 'niti' ... (Modalverben, Adverbien und Negationspartikeln sind entnommen: 'Vjesnik', 24. 04. 85. Mali zeleni osvajaju birače, S. 2).

In beiden Sprachen werden auf der lexikalisch-semantischen Ebene Antonyme (Gegenwörter) gebraucht. Wir verstehen unter Antonymen mit Schippan »solche Lexempaare gleicher Wortart . . . , die mit mindestens einem Semem die gleiche Stelle in einer syntaktischen Struktur einnehmen können, den gleichen Kreis von Kontextpartnern besitzen, somit in einem Kern von Bedeutungselementen übereinstimmen.« (dies., 1975, 148).

Agricola unterscheidet die Antonyme »nach der Strenge der Polarität, der wechselseitigen Bedingtheit und Ausschließlichkeit, der gegenseitigen Erschließbarkeit usw.« (AGRICOLA, 1977, 18). Die nachfolgende Übersicht folgt in gekürzter Form den Ausführungen in der erwähnten Darstellung:

- Konversität — »Beziehung zwischen zwei Bedeutungseinheiten (der Wortart Verb), von denen die eine die semantische Umkehrung der anderen darstellt.« (ebenda)
Beispiel: mieten — vermieten
- Komplementarität — (Beziehung zwischen gegensätzlichen Bedeutungseinheiten)
Beispiel: Inland — Ausland
- Antonyme — (im eigentlichen Sinne)
Beispiel: Krieg — Frieden
- Fakultative Gegensatzpaare (Kontrast im allgemeinen)
Beispiel: Sonne — Mond
- Widerspruchslexik — d.h. Lexeme, die das semantische Merkmal 'einen Gegensatz indizierend' beinhalten:
Beispiel: USA — Veto
- Wertendese Wortgut (Wertungspotenz sprachlicher Mittel)
Beispiel: friedliche Menschen (positiv)
barbarischer Krieg (negativ)

2.4.4. *Stilistische Ebene*

Bedeutungsvoll für die stilistische Darstellung der Gegensätzlichkeit ist — neben der Verwendung von Antonymen — die Antithese. Verschiedenen Definitionen der Antithese ist gemeinsam, daß es sich um Wörter bzw. Begriffe handelt, die auf einer gemeinsamen logischen Ebene basieren.

Die der Antithese innewohnende Opposition zweier Begriffe bzw. Begriffseinheiten kann beispielsweise durch die Präpositionen 'für' und 'gegen' eingeleitet werden.

Beispiel: USA-Vetos haben zwei Seiten. Indem sie sich gegen die Verurteilung von Terror . . . richten, zeigen sie auch, w o f ü r die amerikanische Politik eintritt.

Sprachliche Bilder können ebenfalls Widersprüchlichkeit aufweisen, indem Termini zueinander in Opposition gesetzt werden, die der Logik widersprechen.

Beispiel: 'Krokodilstränen', 'moderne Menschenfresser' . . .

Auch das Serbokroatische verwendet oft Antonyme. Hierzu einige

Beispiele: — Ein Ganzes wird zum Ausdruck gebracht: 'mlad-star', 'jak—ne-jak', 'svatko-nitko' ...

— Es werden phraseologische Wendungen gebildet, die dem Text Dynamik und Lebendigkeit verleihen: 'stajati-ići', 'napredovati-nazadovati' ...

Als ein weiteres Stilmittel sollte auch die Ironie erwähnt werden, denn mittels der Ironie wird

— die positive Meinung/Aussage klarer, indem das Negative unterstrichen wird;

— die negative Beurteilung durch die Ironie verstärkt.

Beispiel: »Stvari se, dakle mogu jednostavno 'frizirati'. U 'Plivi' tvrde da baš to nisu htjeli. Milije im je bilo pošteno određivanje cijena. Čini se da za to još nije vrijeme. Važnije je očuvati onaj varljivi postotak poskupljenja. Zbog toga — što, društvo dijeli i packe 'zločestima'. Forma je izgleda, još važnija od suštine. (Vjesnik, 13. 01. 85. 'Lijekovi', S. 1)

(Anmerkung: Die zur Verifizierung der theoretischen Aussagen herangezogenen Beispiele der deutschen Sprache wurden aus Tageszeitungen der DDR entnommen.; vgl. hierzu KLIESE, 1983, 193 f.).

LITERATURVERZEICHNIS

- Agricola, E.: *Semantische Relationen im Text und im System*. 3. Aufl., Halle 1975. (AGRICOLA 1975)
- Agricola, Ch./E.: *Wörter und Gegenwörter. Antonyme der deutschen Sprache*. Leipzig 1977. (AGRICOLA 1977)
- Diakité, M.: *Sprachliche Mittel der Textgliederung unter textlinguistischer Sicht*. Diss. (A), Leipzig 1979. (DIAKITE 1979)
- Ellendt, J.: *Untersuchungen zum Kommunikationsverfahren Widerlegen und zu seiner sprachlichen Realisierung*. Diss. (A), Potsdam 1981. (ELLENDT 1981)
- Funktional-kommunikative Sprachbeschreibung*. Theoretisch-methodische Grundlegung. Von einem Autorenkollektiv unter Leitung von W. Schmidt. Leipzig 1981. (FKS 1981)
- Harnisch, H.: *Funktional-kommunikative Merkmale. Wesen, Probleme ihrer Ableitung und Modus ihrer Darstellung*. Potsdam 1981. (HARNISCH 1981)
- Hartung, W.: *Sprachliche Kommunikation und Gesellschaft*. Berlin 1976. (HARTUNG 1976)
- Helbig, G./Buscha, J.: *Deutsche Grammatik*. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Leipzig 1979. (HELBIG/BUSCHA 1979)
- Hurm, A.: *Deutsch-Kroatoserbisches Wörterbuch, II*. popravljeno i prošireno izdanje, Zagreb 1959. (HURM 1959)
- Jung, W.: *Grammatik der deutschen Sprache*. Neuausgabe. Bearbeitet von G. Starke. Leipzig 1980. (JUNG 1980)
- Kamprad, W.: »Über die Struktur von Absätzen gesellschaftswissenschaftlicher Texte und zu Modellen für die Textarbeit.« In: *Deutsch als Fremdsprache* 12 (1975) 4, 223 ff. (KAMPRAD 1975)
- Kliese, G.: *Untersuchungen zu sprachlich-gestalterischen Mitteln in argumentierenden Texten und zu Möglichkeiten ihrer Systematisierung*. Diss. (A), Potsdam 1983. (KLIESE 1983)
- Lang, O.: »Zur semantischen Klassifizierung deutscher Verben des Urteilens«. In: *Semantik, Valenz und Sprechkonfrontation des Russischen mit dem Deutschen*.

- Ein Sammelband. Herausgegeben von W. Mühlner und K. E. Sommerfeldt. Linguistische Studien, Leipzig 1981, 33ff. (LANG 1981)
- Paul, H.: *Deutsches Wörterbuch*. Bearbeitet von Alfred Schirmer. 8. Auflage, Halle, Niemeyer 1961. (PAUL 1961)
- Schippan, T.: *Einführung in die Semaseologie*, 2. überarbeitete Auflage, Leipzig 1975. (SCHIPPAN 1975)
- Synonymwörterbuch*. Sinnverwandte Ausdrücke der deutschen Sprache, hrsg. von H. Görner und G. Hempcke, Leipzig 1978. (SYNONYM-WB 1978)
- Wasserzieher, E.: *Kleines etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*, Leipzig 1979. (WASSERZIEHER 1979)
- Wilske, L.: »Funktional-kommunikative Felder. Aspekte ihrer Umgrenzung und Strukturierung«. In: *Beiträge zur Sprachwissenschaft*. Kooperation Potsdam-Prag. Potsdam 1982, 87 ff. (WILSK 1982)
- Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache*. Hrsg. von R. Klappenbach und W. Steinitz, Berlin 1961 ff. (WBd 1967)
- Wörterbuch der Psychologie*. Hrsg. von G. Clauß (Gesamtleitung) u.a., Leipzig 1978. (WB d. PSYCHOLOGIE 1978)
- Wörterbuch der sozialistischen Journalistik*, Karl-Marx-Universität Leipzig, 1973. (WB d. JOURNALISTIK 1973)

O SREDSTVIMA ZA JEZIČNO OBLIKOVANJE KOMUNIKACIJSKOG POSTUPKA »ARGUMENTIRANJE«

Sažetak

Ovaj članak sadrži istraživanja o jezičnim oblicima argumentiranja u uspoređivanju njemačkog i srpskohrvatskog jezika. Polazeći od koncepta jednog funkcionalno-komunikativnog opisivanja jezika, autori pokazuju da za argumentiranje postoje tipični jezični oblici koji se mogu dokazati u oba jezika. Istraživanja su pokazala da se u području kompozicije i arhitekture pojavljuju karakteristična obilježja (npr. elementi topike, elementi koji povezuju tekst, proelement'so') koja pojašnjavaju suštinu argumentiranog teksta.

U jednom funkcionalno-semantičkom polju suprotnosti autori vide mogućnost za sistematizaciju jezičnih oblika argumentiranja. Polje suprotnosti obuhvaća jezične oblike različitih razina jezičnog sistema:

- sintaktičku razinu:
adverzativno povezivanje rečenica
adverzativna rečenica ...
- leksičko-semantičku razinu:
adverzativni veznici/vezni pridjevi riječi negacije
imenice koje semantički upućuju na suprotnost ...
- stilističku razinu:
antonimi
antiteze
ironija ...